

Thomas, Köhler; Neumann, Jörg

Integration durch Offenheit. Wissensgemeinschaften in Forschung und Lehre

Köhler, Thomas [Hrsg.]; Neumann, Jörg [Hrsg.]: *Wissensgemeinschaften. Digitale Medien – Öffnung und Offenheit in Forschung und Lehre*. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2011, S. 11-17. - (Medien in der Wissenschaft; 60)



Quellenangabe/ Reference:

Thomas, Köhler; Neumann, Jörg: *Integration durch Offenheit. Wissensgemeinschaften in Forschung und Lehre* - In: Köhler, Thomas [Hrsg.]; Neumann, Jörg [Hrsg.]: *Wissensgemeinschaften. Digitale Medien – Öffnung und Offenheit in Forschung und Lehre*. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2011, S. 11-17 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-116440 - DOI: 10.25656/01:11644

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-116440>

<https://doi.org/10.25656/01:11644>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Thomas Köhler, Jörg Neumann (Hrsg.)

Wissensgemeinschaften

Digitale Medien – Öffnung und Offenheit in Forschung und Lehre



Waxmann 2011
Münster/New York/München/Berlin

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 60

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISBN 978-3-8309-2545-3

ISSN 1434-3436

© Waxmann Verlag GmbH, 2011

Postfach 8603, 48046 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Titelfoto: Lutz Liebert, Medienzentrum TU Dresden

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Thomas Köhler, Jörg Neumann

Integration durch Offenheit.

Wissensgemeinschaften in Forschung und Lehre 11

Organisationsübergreifende Integration digitaler Medien in Lehre (E-Learning), in Forschung und universitärem Bildungsmanagement (E-Science)

Von der Digital Academic Culture zur E-Science

Martin Ebner, Sandra Schön

Mit Vielen offene Bildungsressourcen erstellen:

Neue Wege der Erstellung von Lehrbüchern am Beispiel von L3T..... 21

Jana Riedel, Corinna Jödicke, Romy Wolff, Eric Schoop, Ralph Sonntag

Hochschultyp- und fachübergreifende Kompetenzförderung mit

und für Social Media 36

Isa Jahnke, Sandra Sülzenbrück, Roberto Avanzi, Frank Meyer

zu Heringdorf, Gerald Enzner, Viola Hofmann, Beate Schmuck,

Dorothea Voss-Dahm

Mensch 3.0: Risikokompetenz und Risikowahrnehmung

im Umgang mit neuen Technologien 47

Hochschulentwicklung: Strategie und Organisation von Medien in der Wissenschaft

Martina Reitmaier, Daniel Apollon, Thomas Köhler

Rollen bei der Entwicklung von multimedialen Lernangeboten 59

Thomas Sporer, Astrid Eichert, Julia Brombach, Miriam Apffelstaedt,

Ralph Gnädig, Alexander Starnecker

Service Learning an Hochschulen: das Augsburger Modell..... 70

Technologie und Infrastruktur von E-Learning und E-Science

Jonas Schulte, Reinhard Keil, Andreas Oberhoff

Unterstützung des ko-aktiven Forschungsdiskurses durch

Synergien zwischen E-Learning und E-Science 81

<i>Jonas Schulte, Johann Rybka, Ferdinand Ferber, Reinhard Keil</i> KoForum – Kooperative Forschungsumgebung für die organisationsübergreifende wissenschaftliche Laborarbeit	92
---	----

<i>Ulrike Wilkens</i> Zwischen Kompetenzreflexion und Profilpräsentation: Integration von E-Portfolio-Funktionalität in ILIAS	102
---	-----

Digitale Medien und Bildungsqualität in der schulischen, beruflichen und universitären Bildung

Bildungsqualität

<i>Charlotte Zwiauer, Harald Edlinger, Gisela Kriegler-Kastelic, Brigitte Römmer-Nossek, Arthur Mettinger</i> Strukturierte Qualitätsentwicklung mediengestützter Bachelorstudien an einer Großuniversität	115
--	-----

<i>Sandra Schön, Diana Wieden-Bischof, Wolf Hilzensauer</i> Links-up – Lernen 2.0 für eine inklusive Wissensgesellschaft.....	126
--	-----

<i>Christoph Meier, Tobias Jenert, Taiga Brahm</i> QualiAss – ein Werkzeug zur Prozess- und Qualitätsunterstützung für schriftliche Prüfungen an Hochschulen. Nutzungsszenarien – Spezifikation – Einführung.....	136
--	-----

<i>Sandra Hofhues, Kerstin Mayrberger, Tamara Ranner</i> Lehren und Lernen unter vernetzten Bedingungen gestalten: Qualitäts- oder Komplexitätssteigerung?	146
--	-----

<i>Michael Tesar, Kerstin Stöckelmayr, Stefanie Sieber, Robert Pucher</i> Agilität als Chance zum Qualitätsmanagement in modernen Lehr-Lern-Szenarien	157
---	-----

Didaktische Konzepte

<i>Nicolae Nistor, Doris Lipka-Krischke</i> Eine explorative Studie des Umgangs mit kulturellen Artefakten in musikalischen Wissensgemeinschaften	168
---	-----

<i>Felix Kapp, Hermann Körndle</i> Was lerne ich aus einer Lernaufgabe? a) gar nichts, b) Faktenwissen, c) etwas über meine Lernstrategien, d) Antwort b und c sind richtig.....	178
---	-----

<i>Nicolae Nistor, Monika Schustek</i> Wie gut sind die guten alten FAQs? Voraussetzungen der Wissenskommunikation über mediengestützte kulturelle Artefakte in Wissensgemeinschaften	188
<i>Antje Proske, Gregor Damnik, Hermann Körndle</i> Learners-as-Designers: Wissensräume mit kognitiven Werkzeugen aktiv nutzen und konstruieren	198
<i>Hannah Dürnberger, Bettina Reim, Sandra Hofhues</i> Forschendes Lernen: konzeptuelle Grundlagen und Potenziale digitaler Medien	209
<i>Albrecht Fortenbacher, Marcel Dux</i> Mahara und Facebook als Instrumente der Portfolioarbeit und des Self-Assessments	220
<i>Ina Rust, Marc Krüger</i> Der Mehrwert von Vorlesungsaufzeichnungen als Ergänzungsangebot zur Präsenzlehre	229
<i>Marc Egloffstein</i> Offenes Peer Tutoring in der Hochschule. Studentische Betreuungstätigkeiten zwischen institutionellen Rahmenvorgaben und Selbstorganisation.....	240
<i>Johannes Zylka, Wolfgang Müller</i> Fundierung digitaler Medien im formalen Bildungswesen am Beispiel einer Fallstudie zu digitalen Medienkompetenzen	250
 <i>Forschungs- und Bewertungsmethoden</i>	
<i>Saskia Untiet-Kepp, Thomas Bernhardt</i> soLSo selbstorganisiertes Lernen mit Social Software – Entwicklung und Erprobung eines Fragebogeninventars.....	261
<i>Stephanie Schütze, Roland Streule, Damian Läge</i> Warum klassische Evaluation oftmals nicht ausreicht – eine Studie zur Ermittlung der Bedeutsamkeit Mentaler Modelle als Evaluationsmethode	273
<i>Anja Gebhardt, Tobias Jenert</i> Besseres Feedback, mehr Reflexion? – Fertigkeiten und Einstellungen Studierender zum Bloggen in Praxisprojekten.....	284

Praxistransfer: Medien aus der Wissenschaft für Schule und Wirtschaft

Petra Bauer

Vermittlung von Medienkompetenz und medienpädagogischer
Kompetenz in der Lehrerbildung 294

Helge Fischer, Nicole Rose, Thomas Köhler

E-Learning in der postgradualen Weiterbildung an
sächsischen Hochschulen 304

Tamara Ranner, Gabi Reinmann

Videoreflexion und Wissenskoooperation in der Fahrlehrerbildung 314

Elisabeth Katzlinger, Ursula Windischbauer

Online-Moderation: Tutorielle Betreuung in
interregionalen Lerngruppen 325

Poster

Nele Heise

„Alles neu macht das Netz?“ – Ethik der Internetforschung.
Eine qualitativ-heuristische Befragungsstudie 339

Gottfried S. Csanyi

Worin besteht mein Lernergebnis?
Learning-outcomes.net hilft weiter 342

Silke Kirberg

Turnen, Schwimmen, Leichtathletik – Einbindung hochqualitativer
audiovisueller Medien in das Kontakt- und Selbststudium
sportpraktischer Veranstaltungen 345

Gergely Rakoczi, Ilona Herbst

Ein Praxisbericht zur Steigerung der Lehrqualität sowie der
studentischen Kollaboration: Ist Webconferencing das richtige Tool? 349

Nicole Sträßling, Tina Ganster, Nicole Krämer, Sophia Grundnig,

Nils Malzahn, H. Ulrich Hoppe
FoodWeb 2.0. Entwicklung, Erprobung und Evaluation von
Web-2.0-Technologien zur Stärkung von Bildung und Innovation 352

Angela Carell, Alexandra Frerichs, Isabel Schaller

Computerunterstütztes kreatives Problemlösen in Gruppen 355

Ferdal Özcelik, Iris Trojahnner

Mobile Learning für Berufskraftfahrer im Fernverkehr 358

Alexander Sperl

Wissensvermittlung in allen drei Phasen der Lehrerbildung.

Das Virtuelle Zentrum für Lehrerbildung (VZL)..... 361

Jonas Liepmann

Wissensgemeinschaften. *iversity* als Beispiel einer

hochschulübergreifenden Wissens-Community – ein Praxisbericht 363

Negla Osman

Situation and variation of ICT use among Khartoum State

Universities' Staff Members 365

Workshops

Nadine Schaarschmidt, Gisela Schubert, Thomas Köhler, Steffen Krause

Identitätsentwicklung und Berufsorientierung.

Möglichkeiten des Einsatzes von Online-Lernangeboten bei

Jugendlichen mit Migrationshintergrund..... 371

Steffen Albrecht, Claudia Fraas, Michael Gerth, Sabrina Herbst,

Nina Kahnwald, Jürgen Kawalek, Thomas Köhler, Christian Pentzold,

Volker Saupe, Jens Schwendel, Annegret Stark, Anja Weller, Tobias Welz

Web 2.0 in der akademischen Praxis.

Herausforderungen und strategische Optionen 375

Nicolae Nistor, Armin Weinberger

Medienbasierte Wissensgemeinschaften.

Akzeptanz der Bildungstechnologien in kulturellem

und interkulturellem Kontext..... 378

Nicolae Nistor

Wissensgemeinschaften: Von pädagogisch-psychologischen

Theorien und Befunden zur mediendidaktischen Praxis..... 379

Andreas Reinhardt, Konrad Osterwalder, Eva Buff-Keller,

Thomas Piendl, Claudia Schlienger, Ute Woschnack

Alles aus einem Guss!

Organisation der Lehrentwicklung im Wandel..... 380

Die Gutachter und Gutachterinnen 383

Programmkomitee 386

Autorinnen und Autoren 387

Integration durch Offenheit

Wissensgemeinschaften in Forschung und Lehre

Die Herausgeber, die zugleich Ausrichter der 16. Europäischen Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft „GMW 2011“ sind, freuen sich, den E-Learning-Akteuren aus dem deutschsprachigen Raum und den Nachbarländern im 20. Jahr des Bestehens der GMW als Fortsetzung eines bisher sehr fruchtbaren Dialoges diesen Sammelband, der in der Reihe „Medien in der Wissenschaft“ beim Waxmann Verlag erscheint, vorzulegen. Unter dem Motto „WissensGemeinschaften in Forschung und Lehre“ liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Verzahnung von E-Learning-Angeboten in der Ausbildung an der Universität mit solchen für allgemein- und berufsbildende Schulen. Dabei soll auch der didaktische Aspekt Beachtung finden.

Im Jahr 2011 ist das Web 2.0 im Alltag angekommen. Dies gilt zum einen für die private und öffentliche Kommunikation, für die inzwischen knapp ein Drittel aller Internetnutzer in Deutschland regelmäßig auf Web-2.0-Angebote zurückgreifen (Busemann & Gscheidle, 2010). Dies gilt aber auch für die Hochschulen, die das Web 2.0 in den Bereichen Lehre, Forschung und Verwaltung sowie Dienstleistungen nutzen (Hochschulrektorenkonferenz, 2010). Die E-Learning-Forschung hatte das Thema Web 2.0 bereits früh aufgegriffen und dessen Einfluss auf die Rolle von Medien in der Bildung untersucht (Downes, 2005; Kerres, 2006). Während das Potenzial von Web-2.0-Anwendungen zur Unterstützung von Lernprozessen in der Literatur weitgehend unbestritten ist (Erpenbeck & Sauter, 2007; Köhler et al., 2008; Baumgartner, 2009), hat sich in Bezug auf die Adoption entsprechender Praktiken eine gewisse Ernüchterung eingestellt. Aktuelle empirische Studien zeigen, dass die Mehrheit der Nutzer an der rezeptiven Mediennutzung des Web 2.0 interessiert ist, wohingegen nur eine Minderheit dieses als „Mitmachnetz“ nutzt. Dies gilt sowohl für die allgemeine Bevölkerung (Busemann & Gscheidle, 2010) als auch für Studierende (Kleimann et al., 2008; Schmidt et al., 2009; Albrecht et al., 2010). Studierende lehnen überdies das Eindringen der Hochschulen in „ihre“ Bereiche des Web 2.0 z.T. ab (Jones et al., 2010), umgekehrt steht die Regulierung des akademischen Lehrbetriebs der Innovation eines „E-Learning 2.0“ entgegen (Kleimann, 2007).

Nachdem in den letzten Jahren die Entwicklung multimedialer Inhalte (content creation), die Organisation (Hochschulmanagement), soziale Netzwerke (Web 2.0 und nutzergesteuertes Lernen), methodisch-didaktische und auch technologische Aspekte erfolgreicher Integration digitaler Technologien in Lehr- und Lernprozessen sowie der Übergang zu „Neuen Lernkulturen“ im Vordergrund

standen, stellen wir nun die Frage nach der Öffnung der Wissenschaft durch und bei der Nutzung von Medien in Lehre und Forschung. Hier liefert die organisationsübergreifende Integration digitaler Medien für Lehre und Forschung vom E-Learning bis zur E-Science neue Ansätze. Bei der Verzahnung von E-Learning-Angeboten von schulischer, beruflicher und universitärer Bildung sind auch die didaktische Dimension und die Perspektive der Bildungsqualität von großem Interesse.

Die Schwerpunkte des vorliegenden Bandes widmen sich insbesondere den beiden Rahmenthemen (A) Integration digitaler Medien in Lehre und Forschung sowie (B) Bildungsqualität.

A) Organisationsübergreifende Integration digitaler Medien in Lehre (E-Learning), in Forschung und universitärem Bildungsmanagement (E-Science):

Ein wesentliches Ziel der GMW'11 ist, die Perspektive der Integration digitaler Medien in Lehre zu thematisieren, wenn es um die organisationsübergreifende Nutzung geht. Hier werden Hochschulgrenzen überschritten, Grenzen zwischen Aus- und Weiterbildung, aber auch zwischen formalisiertem und informellem Lernen. Kompetenzerwerb und -bewertung sind ebenso infrage gestellt wie die grundständigen Sozialformen der Bildung. Aus akademischer Sicht mindestens ebenso bedeutsam ist die Veränderung des Handelns der Forscher (E-Science). Während bisher große technische Systeme als Infrastrukturen im Vordergrund der Betrachtung der neuen Arbeitsweisen in der Wissenschaft standen, ist heute die organisationsübergreifende Wissenskoooperation ins Zentrum gerückt – sei es das gemeinsame Forschungshandeln, die Arbeit an wissenschaftlichen Publikationen oder das tägliche Informationsmanagement. Auch der freie Zugang zu Bildungsressourcen wie OER und OSS beziehungsweise die Frage der guten Praxis in deren Verwendung sind näher zu bestimmende Merkmale der Veränderungen durch digitale Medien in der Wissenschaft.

Die einzelnen Beiträge untersuchen eine Reihe spezifischer wissenschaftlicher Fragen der organisationsübergreifenden Integration digitaler Medien in Lehre (E-Learning) und Forschung (E-Science).

A1) Dabei geht es zuerst um den Wandel im Sinne einer Digital Academic Culture, die sich nicht auf die akademische Lehre beschränkt sondern bis hin zur E-Science erstreckt. Dazu gehören kooperative Autorenprozesse bei der Erstellung von Lehrbüchern, die am Beispiel des Online-Kompendiums L3T untersucht werden, ebenso wie die den Hochschultyp und das Fach übergreifende Kompetenzförderung mit und für Social Media sowie die Risikokompetenz und -wahrnehmung im Umgang mit neuen Technologien.

A2) Fragen der Hochschulentwicklung befassen sich mit Strategie und Organisation von Medien in der Wissenschaft. Im Mittelpunkt der Beiträge stehen Rollen bei der Entwicklung von multimedialen Lernangeboten sowie das Service Learning an Hochschulen in Form des Augsburger Modells.

A3) Eine weitere Dimension ist die der Technologie und Infrastruktur von E-Learning und E-Science. Werkzeuge für die Unterstützung des ko-aktiven Forschungsdiskurses durch Synergien zwischen E-Learning und E-Science gewinnen zunehmend an Bedeutung, aber auch die Kooperation in organisationsübergreifende Forschungsumgebung in der wissenschaftlichen Laborarbeit. Einen neuen Impuls erhält aktuell die Debatte um die Möglichkeiten technologiegestützter Kompetenzreflexion und der Integration von E-Portfolio-Funktionalitäten in Lernmanagementsysteme am Beispiel von ILIAS.

B) Digitale Medien und Bildungsqualität in der schulischen, beruflichen und universitären Bildung:

Die zunehmende Digitalisierung der akademischen Bildungslandschaft findet auch in der schulischen und beruflichen Bildung ihre Nachahmer. Ohne dass bisher allgemeingültige Standards in den einzelnen Bildungsbereichen existieren, stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang zwischen digitalen Medien und Bildungsqualität immer deutlicher. Geht es bei der Qualitätsbewertung um die Integration von Prozessen und Bildungssektoren? Gerade die Durchlässigkeit der Bildungssysteme erfährt durch digitale Medien neue Impulse: So kommt es zur Öffnung von Hochschulräumen, andere Wissensgemeinschaften können sich einbringen und vice versa. Weiterhin relevant ist, welche methodisch-didaktischen Standards nachweisbar sein sollten und ob diese Entwicklung Konsequenzen für die Zertifizierung von Bildungsangeboten im Rahmen des Bologna-Prozesses – Stichwort Akkreditierung – hat. Und wie sieht die Zukunft der Lehrevaluation aus? Selbstverständlich spielen auch technologische Aspekte eine grundlegende Rolle; geeignete Infrastrukturen und Werkzeuge sind aus dieser Diskussion nicht wegzudenken – z.B. im Kontext der Forschung um die so genannten Personal Learning Environments (PLEs).

Die einzelnen Beiträge untersuchen eine Reihe spezifischer wissenschaftlicher Fragen der Nutzung von digitalen Medien und von deren Einfluss auf die Bildungsqualität in der schulischen, beruflichen und universitären Bildung. Daneben widmen sich einige Beiträge direkt forschungs- und bewertungsmethodischen Fragestellungen.

B1) Bildungsqualität

Untersucht wird die Bildungsqualität in Form der Qualitätsentwicklung mediengestützter Bachelorstudien an einer Großuniversität, im Hinblick auf

die online-gestützte Inklusion in der Wissensgesellschaft, die Prozess- und Qualitätsunterstützung für schriftliche Prüfungen an Hochschulen, die Möglichkeit der Qualitätssteigerung beim Lehren und Lernen unter vernetzten Bedingungen gestalten sowie den Zusammenhang zwischen Qualitätsmanagement und Agilität moderner Lehr-Lern-Szenarien.

B2) Didaktische Konzepte

Die Mehrzahl der Beiträge setzt sich erwartungsgemäß mit der didaktischen Konfiguration unterschiedlichster – meist akademischer – Lehr-Lern-Szenarien auseinander. Dies beginnt mit einer explorativen Studie des Umgangs mit kulturellen Artefakten in musikalischen Wissensgemeinschaften, führt über den Zusammenhang zwischen Lernaufgabe und Lernstrategien zur Funktionsweise von FAQs als Voraussetzungen der Wissenskommunikation zu Aufgaben der Lerner als Designer im Hinblick auf die Entwicklung kognitiver Werkzeuge. Forschendes Lernen mit digitalen Medien wird ebenso untersucht wie die Integration von Mahara und Facebook als Instrumente der Portfolioarbeit und des Self-Assessments.

Weitere Themen sind der Mehrwert von Vorlesungsaufzeichnungen als Ergänzungsangebot zur Präsenzlehre, das offene Peer-Tutoring als vornehmlich studentische Betreuungstätigkeit in der Hochschullehre und abschließend die Fundierung digitaler Medien im formalen Bildungswesen am Beispiel einer Fallstudie zu digitalen Medienkompetenzen.

B3) Forschungs- und Bewertungsmethoden

Dass wissenschaftliche und technologische Innovationen immer auch forschungsmethodischen Entwicklungen befördern, ist bekannt. Im Besonderen ist in der Bildungswissenschaft der Zusammenhang zwischen Bewertungsmethoden und Forschungsverfahren zu berücksichtigen – sind doch die Unterschiede zwischen einer Lernstandmessung und einer Messung der Bildungsqualität oft gering.

In den Beiträgen geht es um die Entwicklung und Erprobung eines Fragebogeninventars für das selbstorganisierte Lernen mit Social Software, eine Studie zur Ermittlung der Bedeutsamkeit Mentaler Modelle als Evaluationsmethode sowie die Rolle des Feedback beim Bloggen Studierender in Praxisprojekten.

B4) Praxistransfer: Medien aus der Wissenschaft für Schule und Wirtschaft

Den Bogen zur Praxis schlagen die Beiträge im Hinblick auf unterschiedliche Lernergruppen, sei es beim E-Learning in der postgradualen Weiterbildung an sächsischen Hochschulen, der videobasierten Wissensk Kooperation in der

Fahrlehrerausbildung und der Online-Moderation mit dem Ziel einer tutoriellen Betreuung in interregionalen Lerngruppen.

C) Poster

Die Poster umspannen das gesamte Themenspektrum der Konferenz und bieten somit thematisch als auch methodisch eine große Vielfalt, von der qualitativ-heuristischen Befragungsstudie bis hin zu Methoden der Messung von Learning Outcomes.

Dazu gehören Fragen wie die Ethik der Internetforschung, der Einbindung hochqualitativer audiovisueller Medien in das Kontakt- und Selbststudium sportpraktischer Veranstaltungen aber auch des Mobile Learning für Berufskraftfahrer im Fernverkehr. Wissensvermittlung in speziellen Organisationsformen spielt in den Phasen der Lehrerbildung in einem virtuellen Zentrum für Lehrerbildung ebenso eine Rolle wie in der hochschulübergreifenden Wissens-Community iversity.

D) Workshops

Ihre Fortsetzung erfährt die Transferorientierung in den Workshops „Web 2.0 in der akademischen Praxis“, wo die Potenziale des Web 2.0 für die ganze Bandbreite der akademischen Praxis aus einer hochschulstrategischen Perspektive beleuchtet und diskutiert werden und „Identitätsentwicklung und Berufsorientierung. Möglichkeiten des Einsatzes von Online-Lernangeboten bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund“, wo gezeigt wird, dass mediengestützte Lernangebote bisher nur selten Beachtung finden und durch eine individuelle mediengestützte Lern- und Trainingsmethodik eine qualitative Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit der benannten Zielgruppe erreicht werden kann.

Die Workshops „Medienbasierte Wissensgemeinschaften und Akzeptanz der Bildungstechnologien in kulturellem und interkulturellem Kontext“, „Wissensgemeinschaften: Von pädagogisch-psychologischen Theorien und Befunden zur mediendidaktischen Praxis“ sowie „Alles aus einem Guss! Organisation der Lehrentwicklung im Wandel“, setzen die Suche nach Gestaltungsoptionen akademischer Bildung fort und bieten konkrete Anregungen für den Transfer in die Praxis der eigenen Hochschule.

Abschließend sei an dieser Stelle allen Autorinnen und Autoren gedankt, die mit ihren Beiträgen dem vorliegenden Band eine besondere Qualität verleihen. Ebenso gilt unser Dank den 95 wissenschaftlichen Gutachterinnen und Gutachern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Nur durch ihre fachlich hochkompetente Arbeit ist es bei der Breite des Themenfeldes und der Vielzahl der Beiträge möglich gewesen, die vorliegende Auswahl zu treffen und auch den abgelehnten Beiträgen detaillierte Hinweise geben zu können.

Schließlich gilt unser Dank den an der Begleitung des Reviewverfahrens und an der Zusammenstellung des Manuskriptes für den Tagungsband Beteiligten (Herrn Klaas-Pieter Marinesse und Herrn Helge Fischer) sowie den für den Betrieb des Online-Reviewsystems Verantwortlichen (Herrn Dr. Tchavdar Naydenov und Herrn Christian Jungstand)! Frau Beate Plugge vom Waxmann Verlag hat in bewährter Weise die redaktionelle Betreuung sowie das Layout des vorliegenden Bandes übernommen und auch in zeitkritischen Phasen Geduld mit den Herausgebern gehabt. Dafür gilt ihr unser herzlicher Dank. Wir wünschen eine gewinnbringende Lektüre!

Dresden im Juli 2011

Thomas Köhler und Jörg Neumann

Literatur

- Albrecht, S., Kahnwald, N. & Köhler, T. (2010a): Social Software an Hochschulen – zwischen formellem und informellem e-Learning. In: U. Schroeder (Hrsg.), *Interaktive Kulturen. Workshop-Band. Proceedings der Workshops der Mensch & Computer 2010, DeLFI 2010 und der Entertainment Interfaces 2010*. Berlin: Logos Verlag.
- Baumgartner, P. (2009): Die zukünftige Bedeutung von Online-Lernen für lebenslanges Lernen. In L.J. Issing & P. Klimsa (Hrsg.), *Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis* (S. 505-513). München: Oldenbourg.
- Busemann, K. and Gescheidle, C. (2010). Web 2.0: Nutzung steigt – Interesse an aktiver Teilhabe sinkt. *Media Perspektiven*, Heft 7-8, 359-368.
- Downes, S. (2005). E-Learning 2.0. *Elearn Magazine*, October 16. Verfügbar unter: <http://www.elearnmag.org/subpage.cfm?section=articles&article=29-1> [28.3.2011].
- Erpenbeck, J. & Sauter, W. (2007). *Kompetenzentwicklung im Netz. New Blended Learning mit Web 2.0*. Köln: Luchterhand.
- Hochschulrektorenkonferenz (2010). *Herausforderung Web 2.0* (Beiträge zur Hochschulpolitik 11/2010). Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.
- Jones, N., Blackey, H., Fitzgibbon, K. & Chew, E. (2010): Get out of MySpace! *Computers & Education*, 54(3), 776-782.
- Kerres, M. (2006). Potenziale von Web 2.0 nutzen. In: A. Hohenstein & K. Wilbers (Hrsg.), *Handbuch E-Learning*. München: DWD, 2006.
- Kleimann, B. (2007). eLearning 2.0 an deutschen Hochschulen. In: M. Merkt et al. (Hrsg.): *Studieren neu erfinden – Hochschule neu denken* (S. 149-158). Münster: Waxmann.

- Kleimann, B., Özkilic, M. & Göcks, M. (2008). *Studieren im Web 2.0. Studienbezogene Web- und E-Learning-Dienste* (HISBUS-Kurzinformation Nr. 21). Hannover: Hochschul-Informations-System GmbH.
- Köhler, T., Kahnwald, N. & Reitmaier, M. (2008). Lehren und Lernen mit Multimedia und Internet. In: B. Batinic & M. Appel (Hrsg.): *Medienpsychologie* (S. 477-501). Berlin: Springer.
- Schmidt, J.-H., Paus-Hasebrink, I. & Hasebrink, U. (Hrsg.). (2009). *Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. Berlin: Vistas.